

Uster Die beispiellose Erfolgsgeschichte des Qtopia sorgt für hoffnungsvolle Freude

«Das Kinowunder von Uster»

Mit einem live begleiteten Stummfilm feierte das Studiokino Qtopia seinen Erfolg im Qbus. Ob aus dem seit fünf Jahren beliebten Provisorium ein Providurium wird, war nicht zu erfahren.

Roland Frischknecht

Die Grundvoraussetzungen für den Betrieb eines Kinos sind ein abgedunkelter Raum, bequeme Stühle für die Zuschauer, eine weisse Leinwand und ein 35-mm-Filmprojektor, der die Bilder zum Laufen bringt. Mit dieser Vision gab sich der im Herbst 1999 gegründete Verein Kino 2, dessen Mitglieder zuvor schon die Filmbar im Restaurant Sonne betrieben hatten, auf Raumsuche. In einer stillgelegten Fabrik an der Braschlergasse 10, direkt hinter dem Stadthaus, wurde schliesslich ein geeignetes, zentral gelegenes Objekt gefunden, das mit Beiträgen der Stadt Uster und der Zanger-Weber-Stiftung in die städtische Kleinkunsthöhle Qbus umgenutzt wurde.

Förderung der Filmkultur ...

Seit der Eröffnung am Ostermontag, dem 1. April 2002, hat sich darin das Studiokino Qtopia, welches sich gemäss Vereinsstatuten «die Förderung der Filmkultur in Uster» zum Ziel gesetzt hat, als feste Institution des engagierten und unabhängigen Films etabliert. Während 338 000 Minuten wurden seither darin bewegte Bilder im Originalton gezeigt, wie an der Feier vom Ostermontag zu erfahren war.

Eine siebenköpfige Kerncrew stellte den sehr gut ausgelasteten und mit grossem Engagement und Professionalität geführten Kinobetrieb zusammen mit etwa 20 Helfern an der Kasse und der Bar in ehrenamtlicher Arbeit sicher.

Das Qtopia, dessen gesamtes Inventar aus dem ehemaligen Kino Rex in Luzern stammt, ist als Ergänzung und nicht in



Die Kerncrew des Studiokinos Qtopia präsentierte sich in bester Festlaune. (frr)

Konkurrenz zum bestehenden Kino Central nach fünf Betriebsjahren im Qbus sesshaft geworden. Mit dem gemeinsam an das Studiokino Qtopia und das Kino Central vergebenen Kulturförderpreis der Stadt Uster im Jahre 2004 wurden die Verdienste für das kulturelle Leben auch offiziell gewürdigt.

Zur Lebendigkeit und Vielfalt der Kleinkunsthöhle Qbus, welche die Stadt Uster als Mieterin an die Veranstalter in Untermiete weitergibt, haben zudem die unzähligen Comedy-Shows, Theateraufführungen, Konzerte und Podiumsveranstaltungen ganz wesentlich beigetragen.

... ohne kommerziellen Druck

Angesichts der Erfolgsgeschichte des Qtopia bekannte Frank von Niederhäusern an der Geburtstagsparty im Namen des Vereins Kino 2 zu Recht: «Wir sind stolz und aufgeregt wie ein fünfjähriges Kind.» Das Jubiläum erachte man allerdings nicht als selbstverständlich. Es sei nicht einfach, mit voller Energie und bei gleichzeitiger Ungewissheit über das

weitere Schicksal des Spielortes gutes Kino zu machen und dabei erst noch mehrheitsfähig zu sein. Ohne kommerziellen Druck von aussen hat das Qtopia nicht nur sein Publikum in allen Alterskategorien und Bevölkerungsschichten gefunden, sondern mit spannenden Kooperationen eine Experimentierlust mit Inhalten und Formen bewiesen.

Die Einkünfte aus dem Billetverkauf und der Diawerbung sowie Beiträge der Stadt Uster, des Kantons Zürich und von Gönnern und Sponsoren decken die Betriebskosten und garantieren dafür, dass Qualität vor Quantität steht. Kultur könne zwar rentieren, aber sobald sie rentieren müsse, werde sie instrumentalisiert und sei tot, umschreibt Frank von Niederhäusern das Erfolgsgeheimnis des «Kinowunders von Uster». Die Hauptprogrammlichkeiten des Qtopia werden übrigens ab November 2007 mit dem Montagokino um je eine Vorstellung am Nachmittag und am Abend ergänzt.

Das Geburtskind Qtopia schenkte den zahlreich erschienen Kinobesuchern eine Perle aus der Periode des Stummfilms. Im 1928 gedrehten «The Cameraman» von Buster Keaton bleiben einem nicht nur die traurigen Augen, die extravagante Komik und die irrwitzigen Stunts des Protagonisten, der zu sportlichen Höchstleistungen angetrieben wird und dabei nie lacht, unvergesslich zurück.

Mit Würde und Dilettantismus unterzieht der Kameramann Luke Shannon die bildersüchtige Medienwelt einer beissenden Kritik, mit der er zudem das Herz und die Liebe seiner Angebeteten gewinnt.

Zeitgenössische Musikbegleitung

Die Musiker Till Wyler (Cello) und Markus Lauterburg (Perkussion) übertrugen die Dramaturgie des Films mit einer präzisen Partitur in eine zeitgenössische Musikform. Mit sich überraschend wandelnden Grooves, Patterns und Melodien wirkten die eiden in einem riskant-subtilen Zusammenspiel, das der Filmhandlung neue Erlebnisräume öffnete.

Uster Das «kissen-kino» im Qtopia zeigt den Film «Nomaden der Lüfte»

Meisterwerk über Zugvögel vor der Haustüre

Interview Susanne Sigrist

Der Film fliegt hoch, animiert zum Träumen und verliert dank gezielt eingebautem Lokalbezug trotzdem nicht den Bodenkontakt: Das «kissen-kino Uster» zeigt das Meisterwerk des Naturfilmers Jacques Perrin in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster (GNVU). Mit dabei ist auch Vorstandsmitglied Markus Ambühl aus Mönchaltorf. Er gibt den jüngeren und älteren Kinobesuchern gerne fachkundig Auskunft.

Die GNVU beschäftigt sich mit Natur- und Vogelschutz – wo setzt ihr die Schwerpunkte?

Reklame

<p>Roland Brändli Hinwil</p> 	<p>Jonas Rügsegger Wald</p> 
<p>Die Kriminalität muss energisch bekämpft werden. Die Bevölkerung muss sich auch abends wieder überall aus dem Haus trauen. Gegen Straftäter, oft aus ganz fremden Kulturkreisen, ist mit der ganzen Härte des Gesetzes vorzugehen. Vergewaltiger und Kinderschänder sind lebenslang zu verurteilen.</p>	
<p>SD+ Schweizer Demokraten</p>	
<p>Kantonsratswahlen LISTE 8</p>	
<p>www.sdhinwil.ch PC 80-46094-0</p>	

Markus Ambühl: Ganz klar beim Schutz unseres Lebensraums. Er soll erhalten und sein Naturwert wenn immer möglich ausgebaut werden. Dafür setzen wir uns auch politisch ein.

Vielen Menschen, so scheint es zumindest deren Verhalten nach, ist die Natur egal.

Ja, das könnte man meinen. Aber warum suchen wir die Nähe zum Wasser, zu schönen Flecken Erde, zu Urlaubsparadiesen? Instinktiv tragen wir alle diese Sehnsucht nach intakter Natur in uns.

Wie würden Sie den Lebensraum vor unserer Haustüre beschreiben?

Zu eintönig und ordentlich. Welche Farben werden bald vorherrschen? Grün von Korn und Gras und gelb von Löwenzahn und Raps. Und wenn entlang von Radwegen weisse Margriten, blaue Naternköpfe und violetter Wiesensalbei, rote Kartäusernelken und Flockenblumen zu blühen wagen, werden sie garantiert alsbald vom Strassenunterhalt geköpft. Ordnung muss sein. Ein Ort, dessen Veränderung uns jedoch sehr freut, ist zum Beispiel die Naturstation Silberweide, an deren Gestaltung wir beteiligt waren: Dort ist ein wunderschöner und vielseitiger Lebens- und Beobachtungsraum entstanden.

Wie es der Vereinsname sagt, nehmen bei euch Vögel eine Sonderstellung ein. Ja, das ist so. Vögel sind dank ihrer Grösse offensichtliche und gute Bioindikatoren. Man merkt relativ schnell, wenn sie fehlen oder wenn sie aus dem Winter-



Zugvögel auf der Leinwand und vor der Haustüre: Ein Weissstorch ist über der Naturstation Silberweide unterwegs. (ü)

quartier zurückkehren. Den Vögeln scheint es gut zu gehen, oder?

Nein. Versuchen Sie zum Beispiel im Raum Uster eine Feldlerche zu sichten, brütende Kiebitze oder Neuntöter zu beobachten. Ganz zu schweigen vom Vogel des Jahres, dem Wendehals. Allen bisherigen Bemühungen zum Trotz verabschieden sich viele spezialisierte Arten aus unserer Landschaft. Hier setzt die 2006 gestartete Biodiversitätskampagne des Schweizer Vogelschutzes an. Der Film «Nomaden der Lüfte» zeigt vor

allem die schönen Momente aus der Welt der Zugvögel, wir Vogelschützer sind da kritischere Zuschauer. Wir wissen, dass die Natur intakt gehalten werden muss, sonst haben wir eines Tages einen stillen Frühling.

«Nomaden der Lüfte – das Geheimnis der Zugvögel», ein Film von Jacques Perrin, F/1/D 2001, empfohlen für Kinder ab 8 Jahren, Dauer 92 Minuten plus Pause. Am Sonntag, 15. April um 15.30 Uhr im «kissen-kino» für kinder+familien Uster, im Kulturlokal Qbus an der Braschlergasse 10. Türöffnung/Kasse ab 15 Uhr.

Mönchaltorf

Jodelclub: Wechsel im Vorstand

An der kürzlich durchgeführten Generalversammlung des Jodelclubs Heimelig Mönchaltorf trat nach 17-jähriger Tätigkeit als Präsident Karl Good von seinem Amt zurück. Ebenfalls ihren Rücktritt gaben der seit 1986 amtierende Aktuar Jörg Hiltbrunner und der amtierende Vizepräsident Jürg Hofmann. Alle drei wurden für ihre langjährigen Tätigkeiten mit Geschenken belohnt.

Glücklicherweise konnte der Verein in der Person von Niklaus Forrer einen engagierten Nachfolger des Präsidenten gewinnen, und der scheidende Präsident wird sich weiterhin im Vorstand als Aktuar zur Verfügung stellen. Zur Vollständigung des Vorstandes neben der verbleibenden Kassiererin Petra Ulrich werden sich Sämi Zollinger als Vizepräsident sowie Franz Ziltener als Beisitzer zur Verfügung stellen.

Die Kassiererin Petra Ulrich durfte einen minimalen, vom Budget abweichenden Überschuss verbuchen. Somit kann sich der Verein mit vollem Einsatz unter der Leitung von Angela Gähweiler an der Vorbereitung des Vortrages am Nordostschweizerischen Jodlerfest vom 22. bis 24. Juni in St. Moritz machen. Dieses Fest wird zugleich auch der diesjährige Vereinsausflug sein.

Der Jodelklub Mönchaltorf sucht dringend Sänger in allen Stimmlagen, die gewillt sind, das schöne Liedgut der Folklore zu pflegen und zu erhalten. Singen ist eine super Möglichkeit, den alltäglichen Stress abzubauen und in einem sehr gut geführten Verein mitzuwirken. Treffpunkt ist jeweils am einem Donnerstag von 20 – 22 Uhr im Feuerwehrgebäude Mönchaltorf. Bei Fragen steht sehr gerne Karl Good, Telefon 044 948 00 94, zur Verfügung. (eing)

Uster

Saisonbeginn der Velotouren

Der Winter ist vergangen und der Frühling ist da. Somit beginnen auch wieder die Pro-Senectute-Velotouren. Von April bis Oktober werden pro Monat drei Touren mit unterschiedlichen Anforderungen durchgeführt.

Am Donnerstag, 12. April, werden die Teilnehmer auf verkehrsfreien oder verkehrsarmen Wegen in einer grossen Rundtour nach Stettbach und auf einer anderen Route zurück nach Uster fahren und damit zwei verschiedene Wegvarianten kennen lernen. Start ist um 13 Uhr vom Parkplatz Hallenbad Uster. Zuerst gehts via Greifensee nach Schwerzenbach, dann von Dübendorf nach Stettbach. Zurück geht es am Chriesbach entlang nach Wangen, dann die Steigung Richtung Kindhausen hinauf und via Gutenswil, Freudwil wieder nach Uster. Die Tour ist etwa 30 Kilometer lang und hat nur eine nennenswerte Steigung, die aber auch zu Fuss bewältigt werden kann. Etwa um 16.30 Uhr ist die Gruppe wieder in Uster.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Horst Marsche, Telefon 044 945 64 60, am Tourtag zwischen 10 und 12 Uhr Auskunft über die Durchführung. (eing)

In Kürze

Highlanders' Linguist Club

Uster. Am Freitag, 13. April, um 20 Uhr kann man sich im Highlanders' Linguist Club im Werkheim Uster einen Vortrag in englischer Sprache mit dem Titel «Pilates – a physical fitness method» von April Maier anhören. Weitere Informationen über den Club erhält man unter www.highlanders.ch. (eing)

Kindermatinee

Uster. Am Sonntag, 15. April, um 11 Uhr spielen Schülerinnen und Schüler der Musikschule Uster Greifensee im Musikcontainer an der Asylstrasse 10 in Uster in ihrem öffentlichen Schülerkonzert ein buntes Programm. (eing)